



Udo Rettberg

Publizist/Journalist



DIE ERDE BEBT (143) – Menschliches Versagen auf breiter Front

DIE RISIKEN NEHMEN ZU

Die Erde bebt – und zwar gewaltig. Und das an unzähligen Orten auf dem Globus. Die Menschheit schafft es nicht, den Weg in eine friedliche Zeit zu ebnen. Dem „Fehlkonstrukt Mensch“ gelingt es nicht, die von Politikern ausgerufene notwendige Zeitenwende zu vollziehen und sich selbst weg vom „Ich, ich, ich“ hin zum „Wir, wir, wir“ und der Einbeziehung von Tierwelt und Natur zu bewegen. Ökonomisch und ökologisch stehen der hoch verschuldeten, stark ausgebeuteten – synthetisch vergifteten – „Mutter Erde“ daher schwere Zeiten bevor. Wahre Werte sind in Portfolios meist stark untergewichtet. Zürich/Frankfurt - 22.05.2024



Milliarden von Lichtjahren entfernt im Universum geht es rund. Das „Fehlkonstrukt Mensch“ bleibt als Beobachter außen vor – noch zumindest. Der Mensch ist dort offensichtlich nicht erwünscht. Copyright: Universe

Edelmetalle wie Gold und Silber sowie andere Rohstoffe (und auch Urstoffe) sind als Anlageobjekte derzeit konkurrenzlos. Wenn die Aktienkurse seit Jahren auf

breiter Front steigen, so ist das vor allem eine Folge der gigantischen Geldmengen-Ausweitung und der von dümmlich agierenden Politikern aufgebauten riesi-

gen Verschuldung. Denn die Menschen auf dem Planeten Erde leben in dieser explosiven Welt vor allem auf Pump wie wohl niemals zuvor in der Geschichte. Chaos ist vorprogrammiert. Für Kapitalanleger gilt:

- 1 - WAHRE WERTE RÜCKEN IN DEN FOKUS.
- 2- THE WORLD IS TOO UGLY GOLD TO BE WEAK.

Klar: Es ist der Mensch, der Gold & Co. über Jahrtausende hinweg eine enorme Bedeutung zugeschrieben und Edelmetallen mehr Glanz gegeben hat. Die „Faszination Gold“ hat gerade in den vergangenen Jahren immer mehr Menschen erfasst – sowohl als Schmuck wie auch z.B. als Top-Medaille bei sportlichen Leistungsvergleichen oder als Mittel der glänzenden güldenen Ausstrahlung in der Darstellung

von Werten. Es sind vor allem Frauen, die Gold als Ringe, Ketten und in anderen Schmuck-Formen zugeneigt sind und diesem Edelmetall eine besondere Bedeutung verleihen. Rund die Hälfte der 3,8 Mrd. Menschen auf diesem Planeten sind Frauen, die meist eine enorme Zuneigung gegenüber Edelmetallen zeigen. Zudem versuchen viele männliche Exemplare ihr schlechtes Gewissen gegenüber ihren Partnerinnen durch Goldgeschenke loszuwerden. Hier zeigt sich: Gold, Silber, Platin & Co. spielen im Alltag des „Fehlkonstrukts Mensch“ eine nicht zu unterschätzende Rolle. In Münzen- und Barrenform übt Gold darüber hinaus als Element der Aufbewahrung und Sicherheit eine gezielte Wertefunktion auf.

Achtung: AI-Hinweis

Dies ist eine AI/KI-freie Publikation. Deren geistigen Inhalte entstammen den Gehirnen jener Menschen, die das Schriftstück nach bestem Wissen und Gewissen kreiert, bearbeitet und fertiggestellt haben. Wir haben uns dabei auf eigene Beobachtungen, eigenes Wissen, solide Annahmen und auf verlässlich erscheinende Quellen gestützt. Für in diesem Kontext eventuell gemachte Fehler wird von uns Menschen indes weiterhin keine Garantie übernommen. Wir haben auch „Herrn oder Frau AIKI“ nicht gebeten, unsere Aussagen zu überprüfen und zu kommentieren.

Fakt ist: Meine Chaos-Prognose wird von den meisten Akteuren an den Finanzmärkten nicht geteilt, wie ich in zahlreichen Gesprächen täglich erfahre. „Leg doch Deinen unsäglichen Pessimismus ab“, fordert mich ein hektisch auf mich einredender Londoner Banker bei einem Treffen in Amsterdam auf. „Du meinst, dass ich in die Rolle von Frollein Ängie Kasner schlüpfen soll“, frage ich ihn. Denn diese hatte ihren deutschen Landsleuten vor vielen Jahren mit dem Bla-bla-bla des „Wir schaffen das schon“ Mut gemacht. Sie haben in Berlin das einstige blühende Wirtschaftswunderland Deutschland an den Rand des Abgrunds geführt.

Zu viele Akteure in der Finanzszene glauben immer noch daran, dass die Politiker auf dem Globus – und auch die Jungs und Mädels in Berlin – die Probleme schon in den Griff kriegen werden. Diesen Optimismus müssen sie in ihrer Rolle als Banker & Co. auch ausstrahlen; denn schließlich geht's nicht nur um ihren eigenen Job, sondern auch um ihre Zukunft

im Allgemeinen. Zugegeben: Ich würde das im Interesse meiner Kinder und Kindeskinde auch gerne glauben, bin allerdings davon überzeugt, dass es zunächst noch wesentlich dramatischer und schlechter werden muss, bevor es dann unter Aufwendung aller Kräfte wieder besser werden kann und Deutschland sowie der Westen die Wende schaffen kann.

Dass bis dahin auch unzählige menschliche Attacken auf die „Entscheider in der Welt“ möglich sind, sei in diesem Kontext nur am Rande erwähnt. Richtig ist: Die Menschen haben seit dem Ende des 2. Weltkriegs eine sehr positive Zeit erlebt, für die sie sehr dankbar sein können. Richtig ist aber auch: Die zuletzt führenden Elemente des „Fehlkonstrukts Mensch“ – sprich: Spitzenpolitiker in Ost und West – scheinen nicht in der Lage zu sein, die gesplante Welt auf einen guten Kurs zurückzubringen und dort auch zu halten. Heute droht der Untergang. Der anhaltende Glaube der meisten Finanzmarkt-Akteure

(Banker, Broker, Vermögensverwalter) an eine gesunde Finanzwelt generell ist nicht zuletzt daran zu erkennen, dass deren Prognosen über die Preisentwicklung des Krisenmetalls Gold auf eine künftige Entspannung der Krisenlage in der Welt hindeuten. Denn „Finanz-Experten“ sehen aktuellen Aussagen zufolge Ende des

Jahres 2026 wieder einen schwächeren Goldpreis von 2000 \$/oz und dann Ende des Jahres 2028 von nur noch unter 1800 \$/oz. Ja, ja - Der Glaube an eine blühende Welt und Weltwirtschaft stirbt bekanntlich zuletzt..... Ich glaube indes: Es muss erst noch wesentlich schlechter werden, bevor es besser werden kann.

Gold und Silber in einer aufgeladenen Welt

NOTENBANKEN STEHEN WEITER AUF GOLD

Als Gold-Fans outen sich seit geraumer Zeit immer stärker die Zentralbanken der Welt. Denn die offiziellen (!!!) Gold-Reserven der Notenbanken haben zuletzt mit 1.170 Mio. Feinunzen das höchste Niveau seit den 70er Jahren erreicht Während der vergangenen 13 Jahre sind die Bestände der Zentralbanken um mehr als 20 % gestiegen – und damit auf ein Niveau, das über dem des Jahres 1971 liegt, also dem Jahr, in dem der damalige US-Präsident Richard Nixon die Bindung des US-Dollars an Gold aufgehoben hatte.

Allein in den Jahren 2022 und 2023 kauften die Zentralbanken der Welt jeweils mehr als 1000 Tonnen Gold. Hier kommt nicht zuletzt ein wichtiger Faktor ins Spiel: NOTENBANKEN SIND IN BEZUG AUF DEN KAUFPREIS VON GOLD MEHR ODER WENIGER UNEMPFINDLICH. Sie können Geld wie US-Dollar, Euro, Yen und andere Währungen selbst künstlich kreieren.

In diesem Kontext ist zu beachten, dass Gold in China wohl zu der bei weitem beliebtesten Anlageklasse gehört, wie Zahlen der chinesischen Goldbranche zeigen. Von Bedeutung ist vor allem auch, dass die Notenbank des Landes bei Gold massiv auf der Käuferseite ist, wie auch der kanadische Gold-Fan und Milliardär Pierre Lassonde zuletzt erklärte.

Versucht man Gold in das internationale Geldsystem einzuordnen, so findet die folgende These sehr rasch eine Bedeutung. Diese habe ich zuletzt wiederholt von US-Finanzhäusern wie J.P. Morgan und anderen vor dem Hintergrund des globalen Schulden-Wahnsinns erfahren: „Gold ist Geld – alles andere ist nur Kredit.“ Denn das Weltfinanzsystem basiert wie wohl niemals zuvor in der Geschichte auf dem höchsten jemals erreichten Schuldenberg. Das aber bedeutet aus meiner Sicht: Die Kapitalanleger sind in „wahren Werten“ (wie Edelmetallen und anderen Rohstoffen, vor allem modernen e-Metallen wie Kupfer, Lithium, Nickel etc. sowie Seltenen Erden (REE) und auch in agrarischen Rohstoffen deutlich unter-investiert.

Die Bedeutung von Gold steigt auch, weil sich Regierungen und Regierungsorganisationen in aller Welt sehr viele Gedanken über ihre eigene Positionierung in US-Staatsanleihen machen. Grund: Allgemein wird eine ernsthafte Dollarkrise nicht ausgeschlossen. So wird erwartet, dass dann in Zukunft wohl jene Regierungen das Sagen haben werden, die über beachtliche Goldreserven verfügen. „Gold schlägt Dollar“, heißt es z.B. in China, Russland und auch Indien sowie in einigen arabischen Ländern. Ein Grund für die Sorgen von Regierungen ist auch darin zu sehen, dass ein Digital-Dollar kreiert und der „Papierdollar“ somit ersetzt werden dürfte. Das würde dann den Weg für Manipulationen in die eine oder andere Richtung ebnen.

Als Impuls für den Goldpreis dienen zudem immer wieder wilde Gerüchte darüber, dass die Goldreserven des US-Schatzamtes in Fort Knox - einem Stützpunkt der US-Army in Kentucky

- angeblich längst nicht mehr jene Goldmengen enthalten, die offiziell von amerikanischer Seite dargelegt werden.

Anleger sollten beachten, dass der Goldpreis trotz höherer Realzinsen nach oben weist. Von Bedeutung ist auch der Fakt, dass die Beschlagnahme von Vermögen des russischen Staates sowie der russischen Oligarchen durch die westlichen Länder ein Augenöffner für Superreiche in anderen Ländern sein dürfte. Hier wird man über eine Aufstockung der Edelmetall-Bestände nachdenken. Ich gehe zudem davon aus, dass Kryptowährungen wie Bitcoin nicht wirklich in Konkurrenz zu Edelmetallen treten können.

IN EIGENER SACHE

Der Langfrist-Bulle

Dass ich Gold nachweislich bereits im Jahr 1978 unterhalb der Preismarke von 500 \$/oz – und auch später dann zum Beispiel vor rund zehn Jahren, damals unter 1100 \$ je Feinunze - zum Kauf empfohlen habe, sei an dieser Stelle nur am Rande erwähnt. Im Jahr 1979 habe ich mich nach meinem ersten Besuch in Südafrikas Goldregion (nach einer durch wacklige Aufzüge als „gefährlich“ empfundenen bis mehr als 3,5 km ins Erdinnere in der Western-Deep-Level-Mine Fahrt ins Erdinnere) bei rund 500 \$/oz als Gold-Fan geoutet. Ein wichtiger Grund für meine Zuneigung zu Gold war und ist unter anderem die bei mir in den vergangenen Jahren aufgekommene Erkenntnis über die „Schwächen des Homo sapiens“, des „Fehlkonstrukts Mensch“ also.

Der Goldpreis bricht alle Rekorde



Quelle: Barchart

Ich bin mir heute sicher: Die aktuellen Veränderungen in den globalen Machtverhältnissen werden auch in Zukunft zu einem anhaltenden Run auf die aus meiner Sicht einzige sichere

Währung in der Welt – nämlich Gold - führen. Dollar, Euro und andere Währungen werden in einer durch Hass, Neid, krankhaftem Egoismus und Missgunst bestimmten Welt an Bedeutung verlieren. Die meisten Gründe werden in diesem Kontext auch im Verhalten des „Fehlkonstrukts Mensch“ zu finden sein.

Dabei werden die Edelmetalle im Kampf der Systeme und Märkte letztlich als die „großen Gewinner“ dastehen. Denn die ihr Währungsmonopol aufgebenden Regierungen und deren Notenbanken werden künftig immer stärker mit Kryptowährungen wie Bitcoin und mit Digitalwährungen konkurrieren. Sehr vieles spricht dafür, dass Gold als „Währung“ künftig wieder eine zunehmende Rolle spielen wird. Dort, wo einzelne Länder ihre Währungshoheit aufgeben – wie im Falle der Akzeptanz von sehr stark risikobehafteten Kryptowährungen – lassen Politiker der Spekulation freien Lauf.

Dass BRICS-Staaten zuletzt erklärten, eine durch Gold gedeckte Gemeinschaftswährung – als Konkurrenz-Valuta zu US-Dollar, Euro, Yen, Pfund Sterling oder Schweizer Franken - populär machen zu wollen, ist ein sehr interessanter Ansatz, weil es die Veränderung der Machtverhältnisse bestätigen wird. Hierbei wird von den Initiatoren dieser neuen Gemeinschaftswährung auf den Faktor Stabilität gesetzt, indem Gold als ein sicherer Anker mit ins Spiel gebracht wird.

Auf von mir während der vergangenen fünf Wochen in Zürich und Frankfurt besuchten vier Edelmetallkonferenzen waren zahlreiche Experten von Gold & Co. fasziniert. Sie sprachen offen von Goldpreiszielen in Höhe von bis zu 5000 \$/oz. Den aktuell 28 \$/oz betragenden Silberpreis sehen einige Fachleute mit „Triple-digit-Fantasy“ bei 100 \$/oz und mehr.

Der bekannte kanadische Milliardär und Philantrop Pierre Lassonde – Erfinder der einen typischen Lebenszyklus von Junior-Minengesellschaft abbildenden so genannten „Lassonde Curve“ - wollte zuletzt nicht ausschließen, dass Gold nicht zuletzt wegen der Spekulations-Lust chinesischer Akteure die Marke von 18 000 bis 19 000 \$/oz erreichen kann. Der Goldpreis werde, so Lassonde, nicht zuletzt in Shanghai durch die Spiel-Leidenschaft der Chinesen bestimmt. Chinesen seien seit längerem dafür bekannt, das Glückspiel zu lieben.

Eines wurde zuletzt allerdings deutlich: Im Vergleich zum haussierenden Goldpreis sind Goldaktien weiterhin unterbewertet – dies gilt vor allem für Explorationsgesellschaften, die so genannten „Juniors“. Ich erwarte eine Beschleunigung und Dynamisierung der aktuell bereits eingeleiteten „Fusionitis“ in der Goldbranche.

Europas Finanzwelt outet sich als Gold- und Silber-Fan

Einen anhaltend optimistischen Eindruck zu den Chancen der Edelmetalle gewannen in den vergangenen Wochen Besucher und Referenten auf den von mir besuchten vier Fachkonferenzen in europäischen Finanzzentren. Diese vier Konferenzen fanden in Zürich und Frankfurt statt und waren unterschiedlich stark besucht. Es handelte sich um

A – die SMI-Konferenz im Dolder Hotel Zürich

B – das Denver-Goldforum der DGG im Park Hyatt Hotel in Zürich

C – die „Silvercon“ Edelmetallmesse in Frankfurt und

D – die „Goldmesse“ in Frankfurt

Fast alle Referenten dieser vier von mir besuchten Konferenzen lagen mit Blick auf die Zukunft der Edelmetalle im Grundsatz mit mir auf einer Linie. Dies sowohl mit Blick auf die zu erwartenden Preise von Gold, Silber & Co. als vor allem auch auf die exorbitanten Chancen der sich bis vor kurzem nur unterdurchschnittlich entwickelnden Aktienkurse von in der Edelmetallbranche aktiven Firmen. Immer wieder wurde darauf hingewiesen, dass die Bereitschaft der Goldproduzenten – der „big guys“ – zur Übernahme von in der Exploration tätigen „Juniors“ schon bald deutlich steigen dürfte.



„Wir haben bei den Kursen der Goldaktien – gerade bei den Gold-Juniors – den Boden erreicht – jetzt geht es aufwärts“, hieß es bei verschiedenen Vorträgen. Joanna Ponicka von Equivest wies auf der Goldmesse in Frankfurt noch einmal ausdrücklich darauf hin, dass die Exploration – also die Suche und die Erschließung von Edelmetallvorkommen im Erdboden eine sehr herausfordernde Aufgabe darstelle.

All diese positiven Kommentar konnten letztlich nicht unbedingt überraschen. Vor allem die Manager der sich in Europas Finanzmetropolen präsentierenden Edelmetallfirmen (sowohl Produzenten als auch Explorationsgesellschaften) wiesen darauf hin, dass Gold zuletzt in eine neue Haussephase eingetreten ist und die Aktien der nach Gold suchenden und produzierenden Unternehmen schon bald den aktuell noch bestehenden erheblichen Nachholbedarf aufgeholt haben dürften.

David Wolfen, CEO Avino Silver & Gold Foto: Udo Rettberg

Erfreut über den starken Kursanstieg der Aktie seines Unternehmens zeigte sich z.B. David Wolfen, CEO der in Mexiko Gold und Silber produzierenden kanadischen Avino Silver & Gold (ASM.V) deren Kurs während der vergangenen 52 Wochen von 0,57 auf 1,50 can\$ gestiegen ist. Seit Jahresbeginn hat die Aktie mehr als 104 % zugelegt. Wolfen präsentierte sein Unternehmen sowohl in Zürich als auch auf der Silvercon in Frankfurt.

Was zuletzt zum allgemeinen Optimismus in der Edelmetallbranche beitrug, waren nicht zuletzt zwei Faktoren: Zum einen fällt auf, dass immer mehr Frauen in unterschiedlichen Funktionen in der Minenbranche aktiv sind. Und zum anderen reift die Erkenntnis eines notwendigen Generationenwandels. „Wir brauchen mehr junge Leute in diesem Industriezweig“, hieß es sowohl in Zürich als auch in Frankfurt.

Brien Lundin, Editor des Gold-Newsletters, erklärte, dass sich in der Welt sehr viel Unheil zusammenbraue. Dies auch, weil die Notenbanken – u.a. die Fed – immer mehr Liquidität in das Finanzsystem pumpen und sich dadurch dann letztlich die Verschuldung erhöht. „Keine Frage, dass die Schulden viel zu hoch sind; denn die Zinszahlungen auf diese Schulden werden später dann kräftig in die Höhe schießen“, erklärte Lundin. All das führe

letztlich zu einer Schulden-Spirale. Gold und Goldaktien würden in den nächsten Quartalen letztlich die großen Gewinner dieser Situation sein.

Eine weitere Meinung fällt aktuell ins Gewicht: Yvonne Blaszczyk Präsidentin und CEO der BMG Group sieht Gold für Kapitalanleger als „absolute Notwendigkeit“ an. Dies vor allem wegen des zunehmenden globalen Einflusses der BRICS-Staaten, der Goldkäufe durch Zentralbanken, der globalen Konflikte und der Entwicklung an der Zinsfront. Richtig ist wohl, dass die BRICS-Staaten ihre Abhängigkeit vom Westen und vom US-Dollar u.a. durch eine gold-gedeckte BRICS-Gemeinschaftswährung verringern wollen.

Alles und noch mehr

DAS NICHTS VOR DEM UNTERGANG

Von HUGO TOUWI

Es tut sich was um uns herum im gigantischen Universum – eine ganze Menge sogar. Vom „Fehlkonstrukt Mensch“ fast unbemerkt ist im Weltall – also oben, unten, links und rechts – sehr viel „losgetreten“ worden. Die Gefahr eines „ganz großen Knalls“ (noch weitaus größer als der Urknall) hat zugenommen. Das von geistigen Größen als endlos beschriebene All weitet sich mit seinen zahlreichen Galaxien nach Angaben von Wissenschaftlern immer weiter aus – aber wohin eigentlich?

Sollte das wirklich der Fall sein, dann muss der Mensch große Angst haben; denn in diesem Fall würde die vor dem Hintergrund geringerer Geburtenraten auf der einen und zahlreicher Kriegstoter auf der anderen Seite eh verschwindend geringe und noch weiter schrumpfende Bedeutung jedes einzelnen Menschen im Kosmos noch weiter reduziert. Also Vorsicht: es scheint so, als schrumpfe der Mensch vom „Unbedeutenden“ zum „noch wesentlich Unbedeutenderen“ – oder vielleicht sogar zum „Nichts“.

Schwarze Löcher im Universum fressen angeblich andere Schwarze Löcher, Sterne, Planeten und Milchstraßen auf. Guten Appetit! Andere Wissenschaftler warnen daher vor dem „ganz großen Knall“. Ich hoffe, dass die Menschheit aufwacht und auch Vladimir, Volodymyr, Benjamin und die anderen völlig total unwichtigen Kriegsherren in Ost, West, Süd und Nord erkennen, dass auch sie in der Gesamtheit von Raum, Zeit und Materie ein absolutes Nichts darstellen. Wie sehen wohl die Folgen aus????

Anlageklassen – Asset Allocation

Die Furcht vor dem Crash nimmt zu

Anlageklasse	Anteil im Depot	
A - Aktien	– 11,0 %	(11,5 %)
B - Derivate (Long 12-Monats-Puts auf Aktienindizes)	-- 1,0 %	(0,5 %)
C - Anleihen	-- 8,0 %	(6,0 %)
D - Bargeld/Liquidität	-- 5,0 %	(7,0 %)
E – Rohstoffe Gold/Silber (physisch + Aktien)	-- 75,0 %	(75,0 %)

DAS GEFÄHRLICHE LEBEN AUF PUMP

Katalysatoren der jüngsten Aktien-Hausse waren und sind weiterhin a) der Schulden-Wahn von Regierungen, Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen sowie darüber hinaus b) die unverantwortliche Kreation von Fiatgeld durch dummlich (weil oftmals anti-marktwirtschaftlich) agierende Notenbanken. Die Pro-Kopf-Verschuldung liegt in vielen Ländern der Welt auf einem absoluten Rekordhoch. Es sollte nicht vergessen werden, dass das, was durch Kriege z.B. in der Ukraine und in Nahost zerstört wurde, wieder aufgebaut werden soll. Und das ist in der Regel nur über einen neuen Schuldenaufbau möglich.

Ich wiederhole mich: Dass die Akteure an den Aktienmärkten bis in Jubelstimmung verharren, ist vor allem Zentralbanken zuzuschreiben. Denn deren dummliche anti-marktwirtschaftliche Geldpolitik des indirekten Quantitative Easing (QE) schafft ein Umfeld gigantisch explodierender Geldmengen und vergleichsweise „billigen Geldes“. Die Geldmengen sind in vielen Regionen des Westens auf unverantwortliche Weise ins Uferlose gestiegen – ebenso wie die Verschuldung.

Stimmt da etwas nicht? Ja – da stimmt etwas nicht; denn die Regierungen sprangen auf den mit hohem Tempo fahrenden Schulden-Express auf und Notenbanken – Helfershelfer der Regierungen - verordneten der Wirtschaft über viele Quartale hinweg Niedrigzinsen und im Falle der EZB sogar Minuszinsen. Hat das etwas mit Marktwirtschaft zu tun? Eher wohl nur ganz am Rande. Das billige Geld floss immer dann wieder recht rasch in Aktien, wenn dort eine Minuskorrektur der Kurse zu beobachten war. Der Markt drehte dann rasch wieder in positives Territorium.

Der durch die Kriege und Spannungen u.a. in der Ukraine/Russland sowie in Nahost, Fernost (China/Taiwan), Afrika und Lateinamerika seit geraumer Zeit für Schlagzeilen sorgende „Kampf der Systeme“ zehrt an den Nerven der Weltbevölkerung und wird zukünftig nicht zuletzt auch von den Finanz- und Rohstoffmärkten reflektiert. Ich bleibe dabei: Die Aktienbörsen werden die Korrektur im Jahr 2024 voraussichtlich nachholen. Wahre Werte wie Rohstoffe und Urstoffe (Erde, Luft, Wasser, Boden) werden dann auch im Meta-Zeitalter der „Super-Moderne“ stärker im Fokus stehen. Der von mir vor fünf Jahren ausgerufene Rohstoff-Superzyklus erhält neue Nahrung durch das „Fehkonstrukt Mensch“.

Die Menschheit wird eines Tages verstehen, dass Urstoffe und Rohstoffe – von vielen Wissenschaftlern und Finanz-Jongleuren sowie von „Grünen“ während der vergangenen Jahre als „boring“ und „dirty“ beschrieben – für das Überleben wichtiger sind als die „supergeilsten“ modernen Tech-Entwicklungen auf dem Planeten.

EDELMETALLE

„Gold and the ugly world“

Ein befreundeter Hedge-Fund-Manager mit Sitz in New York spricht im Zusammenhang mit der Lage an den Edelmetallmärkten in einem Telefonat vom „golden breakout“. Mein Hinweis darauf, dass dieser Ausbruch wahrscheinlich nicht nur „gülden“ ist, sondern auch andere Edelmetalle wie Silber, Platin & Co. umfasst, bestätigt er. „Silber dürfte der Gold-Hausse folgen und eventuell eine noch stärkere Dynamik erreichen“, so sein Kommentar. Aber der Begriff „breakout“ kann sich auch auf die Weltlage und den Krieg beziehen, der in anderen Regionen „ausbrechen“ und sich zu einem neuen Weltkrieg entwickeln könnte. Vieles spricht dafür, dass dies bereits Realität ist

DER GOLDENE DONALD - Mit neuen „Never Surrender High-Tops“-Sneaker grüßt Donald Trumps im Rahmen seines krankhaft erscheinenden Egos aus Mar a Lago in Florida. Solche Schuhe werden seit der „Sneaker Con“ in Philadelphia mit medienwirksamer Trumpscher Unterstützung angeboten. Klar, Donalds Ego ist bekanntermaßen nicht besonders klein. Da sollte es niemanden wundern, dass diese goldfarbenen Schuhe, die nun in seinem Namen zusätzlich in den Nationalfarben der USA zum Verkauf in limitierter Auflage für ca 400 \$ angeboten werden. Die Schuhe sind nicht nur golden, sondern werden auch im Stil der US-Flagge gestaltet – mit roten Streifen und goldenem Stern auf blauen Untergrund. Vielleicht lässt der „blondgelockte Deutschstämmige“ seine Haare bald gülden einfärben. Schließlich braucht er Geld für die Abzahlung seiner von einem Gericht verhängten Geldstrafen. Den Schuh-Deal habe er schon immer mal machen wollen, äußerte sich Donald. Die USA lieben Donald..... – und Donald scheint Gold zu lieben unter anderem.

INTERESSANTE EDELMETALL-JUNIORS UNTER DER LUPE

Unternehmen	Ticker-Symbol	52Wochen-Tief	Aktueller Kurs 23.05.2024
TriStarGold Inc TSG	TTG.F	0,035 €	0,088 €
Avino Silver God	ASM.TO	0,57 c\$	1,39 c\$
McEwen Mining	MUX.TO	8,05 c\$	15,17 c\$
Opawica Exploration	OPW.V	0,050 c\$	0,070 c\$
Hecla Mining	HCL.F	3,14 €	5,42 €
Klondike Gold	KG.V	0,07 c\$	0,09 c\$
Argo Gold	ARQ.CN	0,06 c\$	0,08 c\$
Oceana Gold	OGC.TO	2,08 c\$	3,08 c\$
Silver One	SVE.V	0,135 c\$	0,285 c\$

BONDMÄRKTE UND CASH

Richtig ist: Regierungen und Notenbanken haben Anleihen als Anlageklasse wieder „sexy“ gemacht. Demgemäß wurde die Gewichtung der Anlageklasse „Bonds“ aufgestockt. Man sollte sich bei der Betrachtung der vor dem Kollaps stehenden Welt täglich vor Augen führen, dass die Zinslast mancher Länder immer weiter steigt und so die von den Bürgern erbrachte Wirtschaftsleistung stärker aufgefressen wird. Dass Deutschland in der Frage des „Lebens auf Pump“ zu einer Bananenrepublik

geworden ist, hat nicht nur etwas mit der sinn-zerrissenen Einwanderungspolitik zu tun. Gigantische Steuerbelastungen sind Ursache, dass sich der private Verbrauch in der Flaute befindet. Regierungen sahen ab. „Staatsschulden“ hört sich neutral an – aber der Staat das sind wir alle, nicht nur die weit überbezahlten Regierungspolitiker. Die Folge: Deutschland steckt in der Rezession, die sich zu einer Double-Dip-Rezession oder sogar Depression entwickeln könnte. Ergo Investments in festverzinslichen Wertpapieren bieten heute wieder ein interessantes Spektrum – allerdings mit teils hohen Risiken.

Aktuelle Zahlen aus den USA lassen die Anlegergemeinde in der Wall Street hellhörig werden. Seit die US-Notenbank Fed im März des vergangenen Jahres die Zinswende beschloss, sind die Ausfallraten der Unternehmen – also die so genannten „Default Rates“ – in die Höhe geschossen. Noch höhere Zahlen zeichnen sich für Europa ab, weil die EZB zeitweise sogar einen Minuszins zugelassen hatte. Das spricht zum einen dafür, dass die Pleitewelle zunächst für eine gewisse Zeit weitergehen und den Banken Kopfschmerzen bereiten dürfte, dass andererseits allerdings die Fed und die EZB wieder stärker zu einem „Partner der Wirtschaft“ werden dürften und die Zinsanhebungen beenden werden. Dies vor allem auch auf Druck der Regierungen in den USA und in Europa. Was meinen Blick auf die von mir erwartete Rezession bestätigt (und zwar sowohl in den USA als auch in Europa und gerade in Deutschland), ist die in der Vergangenheit gemachte Erfahrung mit inversen Zinsstrukturkurven.

AKTIENMÄRKTE

Aktien haben generell an Attraktivität – sprich an Kurspotential – verloren. Generell lohnen sich Investments in das gesamte Spektrum des Marktes nicht mehr. Interessante Chancen bieten sich wohl durch Umsetzung der „Fokus-Strategie“:

In eigener Sache

Den Fokus ausrichten

Richtig ist, dass ich in den vergangenen 2 bis 3 Jahren die Chancen am Aktienmarkt nicht positiv genug eingeschätzt habe, weil ich in Erwartung einer globalen Rezession viel zu früh in Richtung Vorsicht umgeschwenkt bin. Doch die von mir vor zwei Jahren entwickelte „Aktien-Fokus-Strategie“ hat andererseits exzellente Anlage-Resultate gebracht. Mein Augenmerk galt

A - vor allem dem Kampf gegen Corona und Aktien von Impfstoffunternehmen, die sich in wenigen Quartalen versiebzigfacht, versechzigfacht und verfünzigfacht haben. Moderna stieg z.B. von 7 \$ auf über 480 \$.

B - den Aktien der Ölfunkternehmen (wie Exxon, Oxy & Co.), die im August 2020 beim Rutsch in Richtung Null als meine Top-Investments galten und sich später dann mehr als verdoppelt haben.

C - Aktien der Tourismus-, Reise- und Hotelbranche, die ich seit Entspannung der Corona-Krise neben Rohstoffwerten seit dem Jahr 2022 massiv empfohlen habe. Hier waren Kurssteigerungen von mehr als 100 % wie bei CCL, bis zu 75 % bei TUI und über 50 % bei Marriott Hotels zu verzeichnen.

D - Jetzt kommen auch Gold- und Silberaktien sowie andere Rohstoffaktien in Fahrt, die ich seit vielen Jahren empfehle. Selbst die Explorationswerte („Juniors“) nehmen mit jüngsten Kursgewinnen von über 100 % jetzt Fahrt auf.

E – Große Chancen dürften langfristig auch in Aktien von Unternehmen bestehen, die im Bereich Universum, Weltall und Raumfahrt aktiv sind

Diese Aktien-Engagements der von mir als „Fokus-Strategie“ bezeichneten Arbeitsweise brachten hoher Renditen und können sich daher sehr wohl sehen lassen. Auf diese Weise wird meine niedrige Gewichtung von Aktien mehr als ausgeglichen

DEISENMÄRKTE

Kryptowährungen, Digitalwährungen, goldgedeckte Gemeinschaftswährungen – die Welt der Deisen wird während dieser verrückten Zeiten immer bunter – und verwirrender. Immer mehr Länder fürchten, auch in der Hinsicht eines chaotischen Finanzsystems in die Bedeutungslosigkeit zurückzufallen. **Dass solche absehbaren Entwicklungen an der Währungsfront nicht heimlich, still und leise über die Weltbühne gehen dürften, muss wohl nicht expressis verbis dargelegt werden. All das wird mit Kontrollverlust und Unruhe in der Welt einhergehen. Das Fehlkonstrukt Mensch zeigt wieder einmal seine Unfähigkeit.** Von Bedeutung auf der Deiseneseite ist der Fakt, dass der Trend hin zu digitalen Währungen (die geplante Abschaffung von Bargeld) vor allem einen Nachteil hat: Die Regierungen haben wesentlich größeren Einfluss auf die Welt der Deisen und zudem mehr Kontrolle über das Verhalten ihrer Bürger.

IMMOBILIENMÄRKTE

Weltweit geraten die Immobilienmärkte in immer größere Schwierigkeiten. Auch wenn ich jetzt wieder die Kritik zahlreicher Leser ernte, weise ich darauf hin: An dieser Stelle wurde das derzeit in China/Hongkong, den USA und auch in Deutschland für Chaos sorgende Immobilien-Debakel bereits vor mehr als zwei Jahren angekündigt. In den USA sind in diesem Jahr und im nächsten Jahr jeweils rund 540 Mrd. \$ an CRE-Krediten (Immobilienkrediten) fällig. Das verspricht Nervosität an den Märkten.

ROHSTOFFMÄRKTE

Fossile Energieträger wie Rohöl und Erdgas haben wohl noch länger eine positive Zukunft vor sich, als das grüne Politiker-Spektrum die Welt glauben lassen will. So äußerten sich auch zahlreiche Teilnehmer an der Klimakonferenz COP28 in Dubai. Kein Wunder: Die Vertreter aus den arabischen Ländern haben ein großes Interesse an weiter hohen Erdöl- und Erdgaspreisen. Dass die Metalle der Seltenen Erden (REE) in dieser in Richtung Elektromobilität driftenden Welt knapper werden, stärkt die Position der VR China, die als Produzent und Verarbeiter von REE eine führende Rolle einnimmt. Auf das Potential von REE und anderen kritischen sowie strategisch wichtigen Rohstoffen habe ich schon vor mehr als 15 Jahren hingewiesen. Seinerzeit wurde ich dafür „ausgelacht“. Positiv bin ich (trotz der bestehenden Risiken) weiter für den Rohstoff Uran. Und zweifellos kann auch für Agrar-Rohstoffe meist grünes Licht werden; denn weltweit herrscht in vielen Regionen weiterhin eine Hungersnot, die Zweifel an den Taten des „Fehlkonstrukts Mensch“ aufkommen lässt.

In der Öffentlichkeit erhält das auf vielen Gebieten vergessene Thema Rohstoffe einen zusätzlichen An Schub. Denn nach energetischen (Rohöl, Erdgas, Kohle, Uran etc) und mineralischen (Seltene Erden, Energiemetalle) zeigt sich jetzt auch die noch wesentlich größere Bedeutung von agrarischen Rohstoffen; denn der Hunger muss gestillt werden.

Als richtig erwies sich indes die vor etwa 10 Monaten abgegebene Prognose, wonach die Rohstoffmärkte insgesamt wegen der von uns erwarteten rezessiven Entwicklung in der Welt zunächst eine Ruhepause im Aufwärtstrend einlegen werden, wie auch das folgende Chartbild zeigt. Mittelfristig wird sich allerdings der aktuelle Rohstoff-Superzyklus, den ich vor fünf Jahren zum ersten Mal prognostiziert habe, verstärken.